

## Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 3 — Nummer 42 — 16. Oktober 1938

nahm acht Mann mit, und wir schlichen hinaus ins Vorge-läitde. Sechs Franzosen mindestens waren es. Seitwärts lag eine Buschgruppe. Wenn der Gegner beobachten wollte, brauchte er diese Deckung. Also ihm zuvorkommen! Einzeln krochen wir dorthin. Das Herz schlug bis zum Halse. Seit Wochen irar das Rätsel, welches französische Regiment uns gegenüber lag. Heute würden wir es erfahren. Glücklicherweise gelangten wir alle hin. Jeder betonte seinen Mann zugewiesen. Lebendig nutzten wir sie haben; sie nutzten zum Roden gebracht werden. Auf die Überraschung kam es also an! Uno sie glückte! Nur bei einem nicht. Der wehrte sich und zückte das Messer gegen seinen deutschen Angreifer. Da warf sich ein atW'rr dazwischen. Lautlos und blitzschnell. Und der erstere, der jetzt Lieft bekam, konnte nun bitt Franzosen zu Baden schlagen. Sie waren alle gefangen. Mer ein leises Stöhnen kam von 'bort. Einer lag verwundet. Ich beugte mich darüber: es war der "Bruder Gott macht's schon recht!" — "Ist die Wunde schwer?" — Er hauchte: "Ich gtoube, das Messer ging mir ans Leben." — Und schon drang ihm Blut aus dem Munde. Ich sah: Das war ein Sterbender. Da vergatz ich alles und kniete zu ihm nieder und hob dies edle Haupt und nahm die schon ertoltende Hand: "Dein letzter Wunsch, Bruder?" — "Ein Vaterunser . . . sonst will ich nichts mehr ..." Da rann es schon durch den schlanken Leib wie ein Zittern und ich merkte: Ein Toter liegt vor dir . . . Leopold Schwarz.

### "Ein adelig Kerze"

"Ein adelig Kerze" Sonntagsbetrachtung "Lin adelig Kerze" Alles sehe.nt sich in Wohlgefallen aufzu lösen und die Freude der vergnügt Tafeln den, soll mit dem Kommen des Königs ihren Höhepunkt erreichen — da verwandelt sich die Szene. Der König tritt ein, doch leuchtet sein

Auge nicht, sondern er mustert prüfenden Blickes di« Reihen seiner Gäste. Da steht er auch schon vor einem der Gela denen. Zornesröte überzieht das Antlitz des Königs, indes der Schuldige unter den strafenden Worten des Königs so gut wie unter der erdrückenden Anklage seines eige nen Herzens verstummt. "So war die Ein ladung des Königs, dich an seinen Tisch zu setzen, nicht gedacht. Wenn du schon ohne irgendein Verdienst, lediglich aus Gunst und Gnade, zum Hochzeitsmahl geladen wurdest, so nutzttest du dich doch bequemem, im hochzeitlichen Kleid vor dem König zu erscheinen und nicht in Lumpen." Was in Freude und Jubel begonnen, endet in Heu len und Zähneknirschen. Die Gnade wird zur Ungnade, weil es dem Erivähltcn an Edelmut gebrach. Jeder Same mutz in gute Erde, jede Gabe mutz in offene Hände, die Huld Got tes mutz in edle Herzen fallen. Matt mutz "ein adelig Kerze han", so sagten unsere gläubigeir Väter im Mittelalter, in der Zeit der Frühlingslbnlte unseres christlichen Glaubens. Dankbarkeit und Ritterlichkeit, Edelmut und Tapferkeit find die Tugenden eines adeligen Herzens. Du darfst Gottes Gaben und Gottes Gnade nicht als lauter Selbst verständlichkeiten hinnehmen, als mützte alles so sein. Wohl aber wird ein edler Mensch es als selbswerständig empfinden, für die Anserwählung, die ihm zuteil ge worden, sich dankbar zu erweisen dadurch, datz sein Denken und Reden und Leben zum Transparent wird, durch das die Guade Gottes hindurchscheuchet und so sich und den anderen Menschen mitteilt, datz Gottes Güte, wie sie an ihm offenbar wurde, auch durch ihn offenbar werde. Wir müssen aus die Anrufe und auf die For derungen Gottes mit einem willigen, hei teren, tapferen Herzen antworten und die "Last Gottes" frohgemut auf unsere Schul- Sonntagsdetruchlung tem nehmen. Denn Gott liebt den sreuorgen Spender und liebt die

tapferen Herzen. Das zornige Auge des Königs fiel auf den Mann ohire hochzeitliches Kleid, da er starb ihm jede Ausrede auf den Lippen, da bohrte sich der Vorwurf seines schuldigen Gewissens ihm tief in die Seele: Als nichswürdige Kreatur hast du dich vor dem König erwiesen. Dergestalt wird es einmal dem Menschen zumute sein, wenn er vor bent ewigen Richter steht. — Tritt oft in den Lichtkreis der Majestät Gottes und du wirst ein "abetig Kerze" haben!

### Wie kluge Eltern ihre Söhne erziehen

Wie kluge Eltern ihre Söhne erziehen Wenn euer Junge mit Einwürfen gegen den Glauben kommt, die er irgendwo aufgeschnappt hat und nun als Trumpf auswirft, dann bewahrt Ruhe und Güte. Steht ihm Rede und Antwort so, daß er fühlt: ihr seid die Ueberlegenen, und seine vermeintliche Klug heit war nur eine Afterweisheit. Dazu ist es allerdings nötig, daß ihr selber euern Glau ben wirklich kennt und Schlagwörtern geschickt begegnen könnt. Mehr als je ist es heute elterliche Pflicht, sich für diese Aussprachen mit ihren Heranwachsenden, die nicht ausbleiben werden, durch geeignete Vorträge und Lektüre zu wappnen. Notfalls braucht ihr ja nicht gleich zu antworten, sondern verschiebt die Aussprache auf eine ruhige Stunde, zu der ihr euch dann entsprechend gerüstet habt. Auf jeden Fall darf hier vor allem der Vater nicht versagen. Denn es hängt viel in seiner Stel lung zu den heranwachsenden Söhnen davon ab, daß er auf religiösem Gebiete der Gebende ist. Weckt durch freundschaftliche Gespräche oder ein geeignetes Buch in euren Jugendlichen den Sinn für die Welt der Uebernatur, die Ehrfurcht und das Staunen vor den Geheim nissen Gottes. Zeigt ihnen Beispiele großer Männer, die demütig glaubten. Erfüllt euer Junge seine religiösen

Pflichten nicht mehr, so verstockt ihn nicht durch unvernünftigen Zwang. Redet ihm gütig-ernst zu und laßt euer Vorbild wirksam werden. Habt Geduld und befehlt ihn um so mehr der göttlichen Gnade, die "der Menschen Herzen lenkt wie Wasserbäche".

### **Himmel nicht ohne Vorbereitung**

Himmel nicht ohne Vorbereitung In jener Zeit trug Jesus den Hohepriestern und Pharisäern dieses Sieichnis vor: Mit dem Himmelreich verhütt es sich wie mit einem Könige/ der feinem Sohne Hochzeit hielt- Cr sandte feine Knechte ans/ die geladenen zur Hochzeit zn rufen- Doch sie wollten nicht kommen- Nochmals sandte er andere Knechte aus unO sprach: Saget den gelade nen: Seht/ mein Mahl habe ich bereitet/ meine oxsen und das Mastvieh Und geschlachtet und alles steht bereit: Kommt zur Hochzeit! Diese aber achteten nicht darauf und gingen/ der eine auf sein Landgut/ der andere feinem Sefchäfke nach- Die übrigen aber ergriffen feine Knechte/ mißhandelten und töteten ste. Als nun der König das hörte/ ergrimte er/ sandte feine Deere aus/ ließ jene Mörder umbringen und ihre Stadt in Brand stechen- Dann sprach er zn feinen Knechten: Das stochzetsrnahi ist zwar bereit/ aber die geladenen waren dessen nicht wert- So gehet denn hinaus an die Straßenecken und ladet zur ttochzeit/ wen immer ihr findet! Seine Knechte gingen hinaus auf die Straßen und brachten alle herbei/ die ste fanden/ Böse und guteUnd der ttochzetsfaai füllte stch mit gastenNun kam der König herein/ nm stch die gaste anzusehen- Und er erblickte daselbst einen Men schen/ der kein Hochzeitskleid anhatte- Cr sprach zu ihm: freund/ wie bist du hereingekommen ohne hochzeitliches Kleid) Dieser aber verstummte- Da befahl der König den Dienern: Bindet ihm die stände und süße und werfet ihn hinaus in

die Finsternis draußen! Dort wird strulen und Zähneknirschen fein- Denn viele sind berufen/ wenige aber anschroäbltCoangclium nach Matthäus ZVI—n.

### **Wenn ich Pfarrer wäre...**

Wenn ich Pfarrer wäre... Unter dieser Ueberschrift läßt das "Ost-deutsche Pastoralblatt" einen jungen Mann zu Wort kommen: "Bei der Fronleichnamspzession trug ich die Fahne der Jungmän ner. Wenn ich die darauf befindliche kraftlose, unmännliche, süßliche Gestalt des heiligen Aloisius mit der schmachtenden Gebärde und dem Modepuppengesicht anschaute, habe ich mich in tiefster Seele geschämt und die Fahne immer nach jener Seite gedreht, wo die we nigsten Menschen standen. Was müssen An dersgläubige für einen Begriff von katholi scher Frömmigkeit und Heiligkeit bekomme!» Und wen von uns Jungmännern wird diese weichliche Gestalt zu christlichem Heroisntus begeistern? Armer Heiliger, womit hast du das verdient! Wenn ich Pfarrer wäre, so würde ich den Männern eine Fahne machen lasten mit einem schlichten Christuszeichen, darüber vielleicht eine Krone, an den Seiten und unten ein traubentragender Rebzweig; als Inschrift: "Es lebe Christus, der König, und seine makellose Braut, die heilige Kirche". Diese Fahne würden wir mit Stolz tragen."

Gottvertrauen tut not! Nichts gefällt Gott mehr uafb nichts zieht die ©rauben Gottes in höherem Dtaße ans uns herab als das Vertrauen auf Sott; nichts mißfällt Gott mehr uttd nichts ist mehr imstande, seinen Unwillen gegen uns zu erregen als der Mangel an Vertrauen. Gerade so tief das Gefäß deines Vertrauens zu Gott ist, gerade so groß ist auch die Menge der himmlischen Gnaden, die Gott in dasselbe hineingießt (hl. Cyprian). Das Gottvertrauen aber fehlt der

heutigen Menschheit fast vollständig. Sie vertraut aus ihr Wissen, Können, Erfinden, aus die Kräfte -des Körpers, der Natur, -des Dampfes, der Elektrizität, auf Gesetze, Macht, auf offene und geheime Bünde. Söarum nicht auf Gott vertrauen, der mit -der Glut seiner Augen die Sonnen entzündet und mit dem Hauch seines Mundes sie auslöscht? Gott ist derjenige, der Welten ins Dasein ruft und ins Nichts zurücksinken läßt, ohne dessen Willen auch von unserem Hauptekern einziges Haar herunterfällt. Wenn Gott mit mir ist, brauche ich nicht zu fürchten, was Menschen mit mir tun. In ües Engels Hut Eine Kellnerin erzählt folgendes Erlebnis: ^ch war beim Teißwirt zu Lana in Süd tirol bedienstet. Als solche mußte ich auch die Gäste, welche über Nacht blieben, abends auf ihr Zimmer führen. Eines Abends wollte ein fremder Holzhändler übernachten. Sein Be nehmen am Biertisch und seine Reden ließen erkennen, daß er ein ausgeschämter Mensch war. Ich sollte ihn wie sonst auf das Zimmer im 2. Stock führen. In meiner jugendlichen Uuerfahrenheit wußte ich mir keinen Rat wie ich mich dieser Pflicht entziehen könnte und rief im Stillen immer wieder den hl. Schutzengel um seinen Beistand an. Und er hat ge holfen. Der Wirt hatte einen großen Hund, der gewöhnlich unter einem Tische im Gastzinmier lag. Als der Fremde sagte, er wolle nun zu Bett gehen, rief ich nochmals den hl. Schutzengel an. Ich zündete das Licht an und wollte das Gastzimmer mit dem Gast verlas sen. In diesem Augenblick erhob sich auch der Hund, trat an meine Seite und begleitete mich zum Zimmer und zurück. Es war als ob ihn jemand geführt hätte. Nie hatte er das bisher getan. Er war an mich auch nicht ge wöhnt und ich hatte nicht darangedacht ihn zum Mitgehen zu veranlassen. Der Holzhändler war sehr böse und fragte mich, warum ich den Hund mitnehme. Er hielt sich in

gemessener Entfernung von mir. —" Die Lösung eines Gewissenszweifels Der alte Pfarrer S. war es schon gewohnt, daß mancher Nikodemus voller Gewissens zweifel an seiner Tür klopfte. Man hielt ihn für einen klugen Priester. Kein Wunder, daß es neben den ehrlich Suchenden auch solche gab, die mehr aus Wichtigtuerei zu ihm ka men. Der aber kannte seine Schäfchen und wußte ihnen das Richtige zu sagen. An, gründlichsten aber leuchtete er einer jungen Dame heim, die eher eine Schmeichelei erwartet hätte. Mit dem Mantel besonderer Frömmigkeit hatte sie sich am Studiertische des Priesters niedergelassen und begann bescheiden: "Hochwürden, mich quält ein schlimmer Zweifel, über den ich gar nicht Herrr werden kann." "Und das wäre?" fragte der Priester. „Zch habe die Gewohnheit, oft den Spiegel in die Hand zu nehmen. Und dabei sagte ich mir oft: "Wie schön bist du wohl! Nun lebe ich in der ständigen Angst, daß das Sünde ist." Der geistliche Herr schaut die Dame prüfend an. Dann lächelt er und sagt ganz trocken: "Wenn Sie beim Blick in den Spiegel sagen, Sie seien schön, dann dürfen Sie beruhigt sein: das ist keine Sünde, sondern nur ein großer Irrtum!" Schneller als sie gekommen war, verließ die Dame das Zimmer. ihrer Pflichten gerade jetzt. Heute fei es tat sächlich so, daß der Teufel viele eifrige Sic» ner habe, Gott 'dagegen müsse manchmal zu rücktreten. — Bei einer anderen Studien; forderte Pius XI. zur frohen Zuversicht auf, die sich aus -dem Gottvertrauen ergebe. Der Herr dulde nicht, daß seine Sache zum Spielball der Menschen werde, aber er führe sie auf manchmal geheimnisvollen Wegen mit großer Weisheit. — Kardinal Pacell-i hatte kürzlich auf der Fahrt von Castel Gandolfo nach Rom einen leichten Autounfall, bei dem er eine Abschürfung am Kopfe erlitt. Das Tudetenlond als Wiege bedeutender Männer. Das nun ins

großdeutsche Reich heimgeführte Sudetengebiet hat eine statt liche Anzahl christlicher Mmrner auszuwei sen, die durch die Macht der Persönlichkeit wie durch die Bedeutung und die Erfolge ihres Shtitur weit über die Grenzen ihrer Heimat hinausragten. Einige markante Persönlich keiten seien genannt: Der Erneuerer des katholischen Glaubenslebens in Wien, der heilige Klemens Maria Hofbauer, war ein Sndcter.deutscher. Der berühmte Kanzelrcdner und Männerapostel

#### **Aus dem Reich der Weltkirche**

Aus dem Reich der Weltkirche Vatikanstadt. Belm Empfan-g von Ver tretern des Dominikanerordens sprach der Hl. Vater wiederum ein ernstes Wort über die Haltung mancher Christen. Für ihn, sagte er, der am Steuerrad der Kirche stehe, sei es etwas unsäglich Trauriges zu sehen, daß in dieser für die Welt und für die Kirche so ernsten Zeit es viele gebe, die da hinlebten, als wenn alles das, was in der Welt vor sich geht, sie nichts anginge. Sie seien lässig und träge in der Erfüllung Das neue Münster der Abtei Münster schwarzach Fot. Missionsverl.MUnstcrschwarzach Der Bau wurde 1930 begonnen und am 11. 9. 1938 durch den Diözesanb-ischof Mat thias Ghrenfricd von Würzdzurg unter Mit-wirkung unseres Qberhirten feierlich einge weiht. Das neue Gotteshaus fügt sich herr lich in die Landschaft und ist von neuartiger liturgisch-zweckmäßiger Raumgestaltung. Das Münster beweiist, -daß der moderne Kir-chenbaustil weit entfernt ist von aller fabrik mäßigen Oede, daß er vielmehr bei aller Sachlichkeit wohlthuende Schönheit -der For men zur Schau trägt. Wiens, Pater Viktor Kolb S. J" gest. 1928, stammte aus Breitenbach in Böhmen. Der Augustinerabt Pater Joh. Gregor Mendel von Brünn ist durch seine unermüdlichen

naturwissenschaftlichen Forschungen zum Bahnbrecher für die Vererbungslehre ge worden. Josef Ritter von Führich, der Schöpfer monumentaler religiöser Wand gemälde und Bildtafeln, wurde 1800 unweit von Reichenberg geboren und war als Mensch wie als Künstler ein streitbarer christlicher Ritter. Der Dichter und Literar historiker Richard von Kralik wurde 1852 im Böhmerwold geboren. Die beiden letzten Erzbischöfe von Wien, Kardinal Piffel und Kardinal Jnnitzer sind gebürtige Sndetendeutsche. Endlich soll nicht vergessen sein Bischof Josef Groß von Leitmeritz, der Vor kämpfer der katholischen Sache gegen die von tschechischer Seite entfesselte Los-vonRom-Bewegung. Er starb 1931. Der Oberbefehlshaber der italienischen Luftflotte pilgert nach Lourdes. Der Oberbefehlshaber der italienischen Luftflotte, General Penua, hat soeben eine Stäglge Wallfahrt nach Lourdes unternom men, gemeinsam mit seiner ganzen Familie. Während seiner kürzlichen schweren Erkran kung hatte seine Mutter gelobt, nach Lour des zu pilgern, wenn er wieder genesen würde. Bekanntlich besieht feit einiger Zeit aus wirtschaftlichen Gründen für alle Ita liener ein Einreiseverbot nach Frankreich. In diesem Fall wurde eine Ausnahme ge macht. Der kleinste Erstkommunikant. Es gibt sicher unter unseren Erstkommunikantcn sehr kleine Leute. Aber der kleinste, dem allerersten Kin desalter entwachsene Erstkommunikant, den es je gegeben hat, war wohl ein Zwerg namens Paul bet Rio, der kürzlich in Montreal in Amerika die Sakramente empfang. Der kleine Mann, dessen Eltern sonderbarerweise ganz normal sind, mißt nämlich rund — 48 Zenti-meter, ist also nicht länger als eine große Zeitungsseite; seiner Größe entspricht auch sein Gewicht, ba\$^5H Kilo beträgt. Seine Schwester, die mit ihm zur ersten Koinmunion ging, ist um einige

Zentimeter größer. Gegensätze. Im roten Valencia haben Die Kommunisten eine Kirche in ein Kaffeehaus umgewandelt; in Tomokai in Japan wurde ein Lokal, das Vergnügungsstätte war, in eine Kirche umgewandelt, und ein Kaffeehaus wurde von den Missionären in einen christlichen Kinderhort umgestaltet. Eine verfehlte Spekulation. Das russische Gottlosenblatt "Antireligiosnik" muß feststellen, daß die Gottlosenmuseen ihren Zweck mehr und mehr verfehlen. Eigentlich sollten sie Herde der antireligiösen Propaganda sein. Aber vom Gottlosenmusem in Moskau mutz das Blatt berichten, daß es immer mehr den Charakter einer rein historischen Ausstellung erhalte. Und was noch schlimmer ist: "Zahl reiche junge Menschen, die dieses Museum be suchen, haben hier erstmalig die "religiöse Terminologie" kennen gelernt. Sie zeigten für die Gegenstände des Gottlosendienstes starkes Interesse und wurden mit betn ihnen

neuen Begriff der Transsubstantiation ver traut gemacht, der betn russischen Denken völlig sretnd ist. Die Wirkung des Besuches im antireligiösen Museum wurde somit eine ganz andere, als beabsichtigt war". Die beste Kreditsicherstellung In London lebte der wegen seines Witzes berühmte Geistliche Swift. Er wurde eines Tages aufgeforbert, zum Zwecke einer Kol lekte eine kurze Predigt über die christliche Wohltätigkeit zu halten. Seine Predigt hatte nun folgenden Wortlaut: "Wer sich des Armen erbarmt, der leihet betn Herrn, sagt die Hl. Schrift. Wenn euch diese Bürg schaft genügt, so gebt euer Geld her! Amen". Die Wirkung war, daß eine unge wöhnlich reiche Kollekte erzielt wurde. Wiffenschaft und Religion. Unter den Mitgliedern der französischen Akademie der Wis senschaften wurde eine Umfrage veranstaltet,

ob die Wiffenschaft der Religion feindlich gegenüberstehe. Ein einziger Gelehrter be jahte diese Frage. Die anderen 71 verneinten sie. Unter ihnen befinden sich führende wis senschaftliche Autoritäten, die erklärten, die exakten Wissenschaften könnten keinen ernst haften Beweis gegen die Religion liefern. Einige Her Gelehrten betonten vielmehr, ein gründliches Studium der Naturwissenschaften sei geeignet, das religiöse Bewußtsein der Menschheit zu stärken und die Menschen ihrem Schöpfer näherzubringen. Kleine Nachrichten Boi den Ausgrabungen in Pompeji wurde kürzlich der Abdruck eines Kreuzes gesunden, woraus man schließt, daß aas Christentum bei der Verschüttung der Stadt durch die Lavamassen des Vesuvs im Jahre 79 bereits außerhalb der Stadt Rom Fuß gefaßt hatte. — Die katholische Reichsgemeinschaft christlicher Kunst hielt Ende September in Limburg eine Tagung ab, an der 200 Priester, Künstler und Kunstinteressenten teilnahmen. — Die von Rom getrennte Ostkirche zählt nach Schätzungen in Rußland ca. 50 Millionen Bekenner, in Rumänien 13, in Südslawien 7, Griechenland 6, Bulga rien und Polen je 5 Millionen. Alle diese Kirchen sind heute voneinander unabhängig.

#### Aus dem Bistumsleben

Aus dem Bistumsleben Dankwallfahrten für den Frieden fanden da und dort statt. Die Bauern von Emmers dorf hatten versprochen, bei Vorübergehen der Kriegsgefahr eine solche zu halten. In Erfüllung dieses Gelöbnisses pilgerten sie in großer Schar zur Hochstraße im Hai denburger Forst. Mädchen und Burschen verschönten den Bittgang durch frischgesungene Lieder aus dem Lob Gottes. Wie mit geteilt wird, soll die etwa 200 Jahre alte kleine Wallfahrt auf der "Hochstraße" nun wieder neu instandgesetzt werden.

— Eine Frau im Bayerischen Wald versprach mit den Angestellten ihres Betriebes eine Fußwallfahrt nach Passau-Mariahilf. Auch in Altötting weilten die letzte Woche viele Pil ger, um Dank zu sagen. Feier am Lusen. Der Einladung des "Lusenpfarrers" folgend vereinte sich die ganze Berggemeinde Waldhäuser am Michaelitag zur Zehnjahresfeier ihres Kirchleins in dem von der Jugend schön geschmückten Gotteshaus. Eine rechte Familienfeier war es, sowohl die Feierstunde am Abend als insbesondere das Volkshochamt am Festtag selbst, in dessen Verlauf fast alle auch durch die Teilnahme am Opfermahl Gemeinschaft mit Christus schlossen. Mit einem "Großer Gott, wir loben Dich" klang die Dankesveranstaltung aus. Erntedankfeiern. Immer ansprechender und gemütsvoller werden von Jahr zu Jahr dank der Mühe vieler Seelsorger die religiösen Erntedankfeiern in unseren Kir chen. So brachte in recht anschaulicher Weise die Pfarrei Tittling dem Herrn der Ernte ihren Dank für die Gaben des Fel des dar. Aehnlich beging die Gemeinde Waldkirchen das Erntedankfest recht feier lich. Vor dem Dankamt opferten in langer Prozession die einzelnen Stände sehr sinn reiche Erntegeschenke am Altare Gottes: Die Frauen Brotlaibe, die Männer einen Erntekranz, Jungfrauen und Burschen Gar ben, die Buben und Mädchen Korn. Die Priesterkongregation hält ihre Monatsandacht diesmal am Dienstag, den 18. Oktober, nachm. 2.15 Uhr in Mariahilf. Zu recht zahlreicher Beteiligung werden die Diözesanpriester eingeladen. Exerzitientermine Altötting 31. 10.—4. 11. Männer und Jungmänner, 9.—13. 11. Marienkinder. Schweiklberg 27.—31. 10. Männer, 14. bis 18. 11. Pfarrhaußhälterinnen. Ewige Anbetung 16. 10. Hohenau, 17. 10. Freyung, 18. 10. Passau-St. Michael,

19. 10. Aicha v. W., 20. 10. Neuschönau, 21. 10. Kirchberg b. Birnbach, 22. 10. Kirchberg a. Inn. Personalnachrichten Anweisung erhielt ab 16. Oktober Koop. Josef Altmannshofer von Margarethenberg als 4. Kooperator in Zwiesel. In Kürze berichtet Eine Generalkommunion der Männerkongregation in Arnstorf erfreute sich außergewöhnlich guter Beteiligung namentlich auch seitens der Jungmännerwelt. — Am Fest des Erzengels Michael hielt die männliche und weibliche Jugend der Pfarrei Taubenbach Seeleneinkehr. Der Tag schloß mit einer fein verlaufenen Michaelsfeier. — Im Kreszentiaheim zu Altötting hielt unser Oberhirte Simon Konrad die Einkleidungs- und Prozeßfeier neuer Ordenskandidatinnen. — Zu einem tiereligiösen Erlebnis wurden eucharistische Feiern in mehreren Kirchen der Stadt Passau. Die Studienkirche machte den Anfang, wo am Sonntag abends sich eine große Schar Katholiken zu einer Huldigung für den Heiland im Sakrament versammelte. Der nach Form und Inhalt vollendete, durch prächtige Bilder belobte Vortrag eines Laienapostels ließ die Rückerinnerung an den herrlich verlaufenen eucharistischen Weltkongreß von Budapest im Marienmonat dieses Jahres wachwerden. Mit kurzer sakramentaler Andacht schloß die abendliche Weihestunde. In den nächsten Tagen wurde die Feier in ähnlicher Form auch in den anderen Pfarreien der Bischofsstadt durchgeführt. Deutsches Sonn- und Festtags-Brevier, herausgegeben von Dr. Joh. Schenk, 4.80 bis 8.80 RMk. je nach Einband, Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei und Verlag, Düsseldorf. Jeder Laie, der mit der Kirche nicht bloß mitopfern, sondern auch mitbeten will, der sich aber aus Geld- oder Zeitmangel das zweibändige deutsche Brevier des Verfassers nicht leisten kann, wird diese Teilausgabe des Breviers für alle Sonn- und Festtage warm

begrüßen. Der übersichtliche Druck des preiswerten Buches — bei dem Psalmen sind lateinischer und deutscher Text nebeneinander — ermöglicht ohne große Mühe die Erschließung der kostbaren Gebetsliturgie unserer Kirche. Möge die auch zu Geschenkzwecken sehr geeignete Neuerscheinung recht vielen Wegweiser zum liturgischen Beten werden. Dr. Janik. Ruth Schaumann, Die Geheimnisse um Vater Titus, 111 Seiten, mit 37 Abbildungen und 4 farbigen Bildtafeln. Preis Pappband 3.— RMk., Lwd. 3.60 RMk., Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer. Den Kindern wird in diesem geistlichen Jugendbuch von ihren Altersgenossen Stefan, Agathe, Felix und Martin erzählt, wie sie von einem alten, unscheinbaren und doch ungewöhnlichen Manne in das innerste und tiefste Geheimnis des Glaubens, das Altarssakrament, eingeführt wurden. In Sprache und Bild versteht es die bekannte Künstlerin meisterhaft, das bewegte Wellenspiel des äußeren Geschehens zur Vermittlung höchster Wahrheiten auszuwerten. Für unsere Erstkommunikanten des nächsten Jahres ist das Büchlein ein feines Kommuniongeschenk. Dr. Janik. Liturgischer Wochenkalender Sonntag, 16. 10., Neunzehnter Sonntag nach Pfingsten, Gl., 2. hl. Witwe Hedwig, 3. hl. Maximilian, Kr., Dreifaltigkeitspräf. (Off. Si ambulavero) grün. Montag, 17. 10., Hl. Jungfrau Maria Margareta Alacoque, Gl., 2. hl. Maximilian, Kr. (Off. Quid bonum eius est) weiß. Dienstag, 18. 10., Hl. Evangelist Lukas, Gl., Kr., Apostelpräf. (Off. Mihi autem) rot. Mittwoch, 19. 10., Oktav d. hl. Maximilian, Gl., 2. hl. Bekenner Petrus v. Alcantara, Kr. (Off. Inveni David) rot. Donnerstag, 20. 10., Hl. Bekenner Johannes v. Kent, Gl., ohne Kr. (Off. Justitia indutus) weiß. Freitag, 21. 10., Hl. Abt Hilarion, Gl., 2. hl. Märtyrerinnen Urflula mit Gefährtinnen, 3. Fürbitte d. Heiligen, ohne Kr. (Off. Desiderium animae) weiß. Samstag, 22. 10., Fest

der Kirchweihe der konsekrierten Kirchen, Gl., Kr. (Off. Domine. Deus) weiß. Im Dom und in den nichtkonsekrierten Kirchen: Mutter Gottes-Messe am Samstag, Gl., 2. Hl. Geist, 3. für Kirche bzw. Papst, ohne Kr., Mutter Gottes Präf. (Off. Ave Maria) weiß. Sonntag, 23. 10., Zwanzigster Sonntag n. Pfingsten, Gl., 2. Kirchweihe, 3. um Ausbreitung d. Glaubens, Kr., Dreifaltigkeitspräf. (Off. Super flumina) grün.

### **Rekruten vom Wehr- und Arbeitsdienst!**

Rekruten vom Wehr- und Arbeitsdienst! Nur noch 14 Tage und Ihr tretet in die Reihen derer, die dem Vaterlande mit dem Spaten oder der Waffe dienen. Das Vaterland aber braucht ganze Kerle, die gesund sind an Leib und Seele. Darum müßt Ihr Euch für den neuen Lebensabschnitt auch seelisch rüsten. Am besten geschieht das in geistlichen Exerzitien. Termine sind: Altötting 18.-22. Oktober und 24.-28. Oktober. Schweiklberg 20.-24. Okt. Wartet nicht mehr länger! Meldet Euch sofort bei Euren Pfarrämtern, die Euch eine Ermäßigung der Kosten auf RM 4.- vermitteln.